

Das Zweyte:

170/24
VOLKSLIEDARCHIV

1. Erblicket Anthon Josephine,
So wallt sein Busen Wogen gleich,
Ihr Lächeln, ihre Engelsmiene,
Die schienen ihm ein Himmelsreich.
2. Die Locken, die sie trefflich schmückten,
Des Locken Blau, der Wangen roth und
Des Junglings Herz noch entzückt
Er ehrete sie wie seinen Gott.

3. Den Geist verwirten die Gedanken,
Ob ihn dieß Rosenmädchen liebt?
Des Zweifel's mächt'ge Flügel saufen,
Sie tränkten ihn, er ward betäubt.

4. Flieht, flieht, ihr Mörder seiner Freuden,
Sie liebet ihn, das sagt ihr Blick;
Gewißheit endet bald sein Leiden,
Begündet ewiglich sein Glück.

5. Einst stand sie auf des Bach's Brücke,
Er schlich sich leise hin zu ihr,
und Josephinens Zauberblicke
Durchspähten schuldlos die Revier.

6. E

sprach mit Zeben.
e frey, sein Leben,
einer wie sein Conterfey.
siehst du's

7. Nicht! Gab in des Bach's Quelle,
Nimte gleich des "sprach sie sehr schnell,
eh' sonst nichts, der Gras dort frist.
s einen Stier, der
den kann doch kein Mädchen lieben
e tief davon, und ließ ihn seh'n.
r Zuefel hat den her getrieben,
sprach er, und mußte weiter geh'n.

Das Dritte:

Melodie: Traute Heimath meiner Lieben etc.

1. rüdet! würzet euch das Leben,
Und geniehet die Natur;
ort hat uns es ja gegeben
Eine kleine Weile nur.

2. Still und heiter wie die Welle
Auf des Leiches Spiegel schwebt.
Kriehet um're Lebensquelle
Von den Rosen rings umwebt.

3. Aber

170/30
VOLKSLIEDARCHIV

Keine Weile
sich sie, leider! nur so te:
verschwindet, wie die
In den räunenlosen Höhn.

4.
Selbst der Freundschaft schöne Ban
Dauern oft nur kurze Zeit,
Weil der Meid in jeden Stande
Seinen Zwierrachts-Gamen kreut.

5.
Nuch der Freundschafts Süde wdyret
Eine kleine Weile nur;
Wenn Beunust zurüde kehret,
Sucht der Mensch des Menschlichen Spur.

6.
Sagt mir, Brüder! dauert immer
Eines Fürsten Pracht und Glanz?
Und verliert nicht seinen Schimmer
Selbst des Helden Volbekranz?

7.
Dauern ausgehäuße Schätze,
Oder unverhofftes Glück?
Bleibt es immer unser Höhe?
Heitert stets es unsern Blick?

8.
Bleibt der Wangen Rosenfarbe
Bis des Hauptes Haar sich bleicht?
Bleibt der Liebe Schmerzensnarbe
Bis der Knöchler uns erreicht?

9. Nein,

liebe Brüder!
rzer Zeit,
es gekommen, wieder
den Staub der Richtigkeit.

10.
um würzet euch das Leben,
ind geniehet die Natur;
t hat uns es ja gegeben
Eine kleine Weile nur.

Das Vierte:

1.
In deinen schönen Augen sey' ich reine Liebe,
In denen immer Sonne, gute sanfte Triebe;
Wenn du mich liebest,
Und du es wüßtest,
Das ich durch dich allein kann glücklich seyn.

2.
In meiner Zukunft sehe ich viel große Leiden,
Denn nur mit dir genieß ich wahre, echte Freuden,
In deiner Nähe
Wünsch ich zu leben;
Wüßte du mir mehr als deine Achtung geben.

3. Oft,

BÜRGERLÄNDISCHES
VOLKSGEDÄCHNIS
170/31